Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 4

Artikel: Türme am Horizont
Autor: Geilinger, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661946

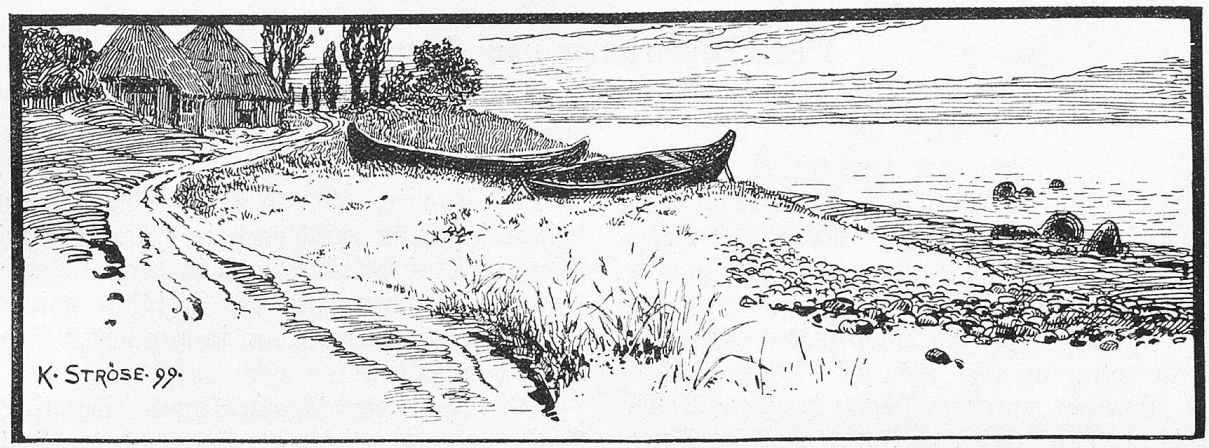
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Türme am Horizont.

Erhabene Türme am Horizont,
Feuer auf euerm Haupt oder Kreuze, Kronen, die funkeln!
Gern glänzt ihr, von Sonne besonnt,
Wenn die müden, gedehnten Ebenen dunkeln.

Glaube türmte euch, Glaubenskraft;
Die, daß die flache Erde zu klein ist,
Hob euch zur Höhe, hinan zum Himmel.
Glaube an Arbeit, Überweltliches oder Wissenschaft
Sonderte euch von schmaler Gäßchen Gewimmel.
Viele von euch tragen Flammen im Herzen,
Glühe Hochöfen, jähe Gottesgedanken;
Darum leuchtet ihr überland, rötliche Kerzen,
Oder Lilien, weiße Marmorrosen in Ranken.
Dann wieder ragt ihr geballt, habt jeden erregt, erschreckt,
Der im Donner des Nachtzugs an euch vorübergestoben,
Einem Volk von Riesen; jeder trägt steil seine Fackel gereckt,
Voller Hammergedröhn und Toben, unbewegt.

Andre von euch, die seitab auf Bergen stehn,
Sehn noch höher, als ihr gekonnt,
Drehn ihr Glasauge hin, manche Sternenbahn zu erspähn...
O erhabene Türme am Horizont!

Zwar räumte Neuzeit euch oft bis zum Winkel aus;
So viele Beter vor euern Stufen
Ehdem gekniet! Sehnende Füße walkten die Treppen aus
Und nun gähnt ihr leer wie ein Schneckenhaus.
Doch vergangene Andacht wird Andacht rufen.

Ihr bezeugt es, stumme Türme im Land,
So oft euch der Blick eines Suchenden traf,
Daß Wille die Schwere der Welt überwand,
Daß Gebet und Arbeit besser als Schlaf.
Zwar auch ihr habt verschiedenste Kameraden;
Festungstürme und Banken, diese Zitadellen der Welt,
Wolkenkratzer, von Kontoren ganz überladen . .
Predigen nur den Glauben an Macht und Geld!

Doch auch das ist ein Glaube, der viel gekonnt.
Und die Stimme der Wahrheit flüstert unten im Dunkeln,
Gewalt sei arm, oft gelähmt durch Gewalt,
Derweil sich Liebe an Liebe entzündet
Und Arbeit und Andacht Menschen verbündet.
Und du siehst Rauchfahnen wehn und Kreuze, die funkeln.

O erhabene Türme am Horizont!

Max Geilinger.